

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 91 (2000)

Heft: 18

Rubrik: News aus den Elektrizitätsunternehmen = Nouvelles des entreprises électriques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

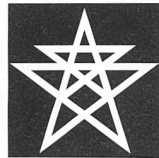
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

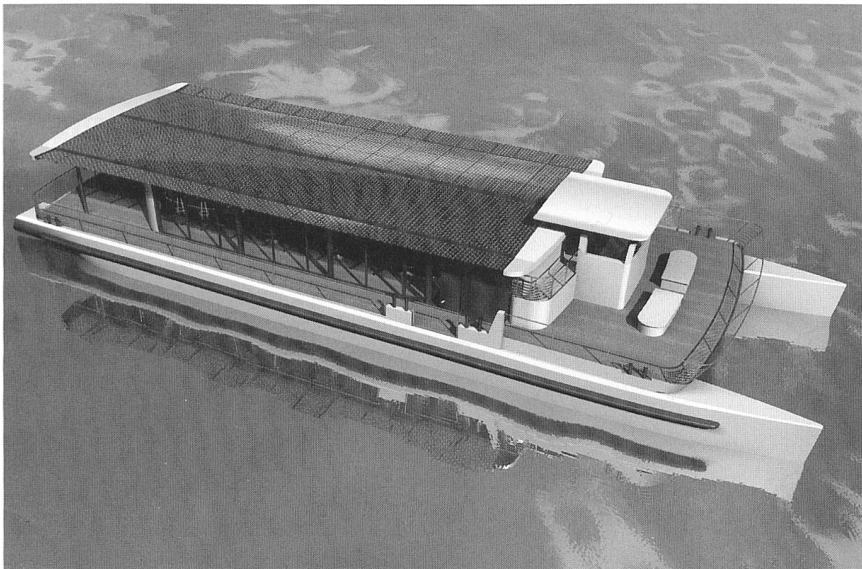
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



News aus den Elektrizitätsunternehmen Nouvelles des entreprises électriques

Bau des weltgrössten Solarschiffes

(mob) Das grösste solarelektrisch angetriebene Passagierschiff der Welt soll im Frühsommer 2001 als Publikumsattraktion von Biel aus lärm- und abgasfrei auf Fahrt gehen. Geplant ist der energie- und schiffsbautechnisch innovative, international beachtete Bau des weltweit ersten Photovoltaik-Grossraumkatamarans mit einer Länge von 33 Metern und einer Passagierkapazität von 250 Personen. Verwirklicht wird das einzigartige, 2 Millionen Franken teure Projekt schweizerischer Spitzentechnologie «MobiCat» von der Schweizerischen Mobiliar und der Certina Kurth Frères SA (Geldgeber), der Bielersee-Schiffahrtsgesellschaft (Betreiberin) sowie der Gesellschaft Mont-Soleil, der BKW FMB Energie AG und der Ingenieurgemeinschaft SolarCat (Projektentwickler). Unterstützt wird das auch im Rahmen der Expo.02 auf den Juraseen zum Einsatz gelangende multifunktionale Solarschiff vom Bundesamt für Energie.



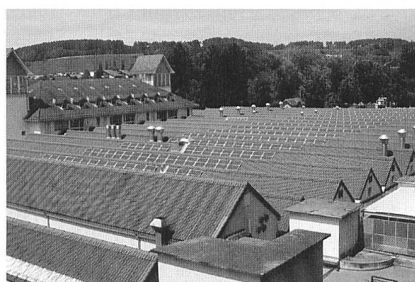
Der MobiCat (Länge 33 m), mit dem erstmals der Schritt zur kommerziellen Nutzung von energieautonomen Solarschiffen vollzogen wird, soll im Frühsommer 2001 einsatzbereit sein.

Bild: MOB

Grösstes Dach-Solarkraftwerk der Schweiz in Bern

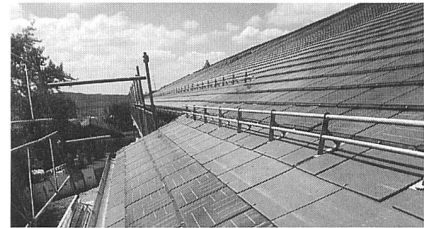
(d) In Bern soll bis Oktober das grösste auf einem Gebäude montierte Solarwerk der Schweiz gebaut werden. Es entsteht durch die Vergrößerung des Solarwerkwerks auf dem Dach des Gewerbeparks Felsenau, dessen Leistung verfünffacht wird. Das Sonnenkraftwerk erhält 2150 neue Solarmodule mit 2170 m² Gesamtfläche. Die Jahresproduktion steigt damit auf neu 250 000 kWh. Die Investitionen für die Erweiterung betragen 2,3 Mio. Franken. Abnehmer des Solarstroms ist die Ökostrom-

börse des Elektrizitätswerks der Stadt Bern (EWB) mit zurzeit 3300 Kunden.



Die Solarstromanlage auf dem Dach des Gewerbeparks Felsenau soll vergrössert werden. Foto: SAG

Ökostrom vom neuen Solardach des Waidspitals



Photovoltaikanlage Waidspital.

Foto: T. Kawara

(d) Das Waidspital wird auch noch zum umweltfreundlichen Kleinkraftwerk: Anfang August geht die neue Solarstromanlage auf den Dächern von zwei sanierten Bettenhäusern ans Netz. Sie liefert der Zürcher Solarstrombörse mit 42 000 kWh etwa so viel Ökostrom, wie 12 bis 18 Haushalte im Jahr verbrauchen.

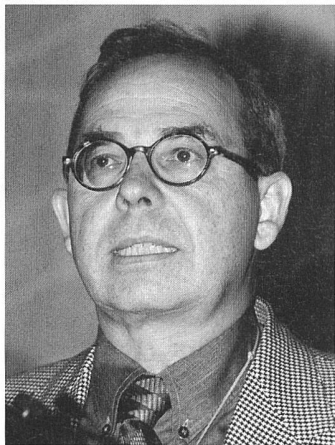
Die beiden Bettenhäuser F und G des Stadtspitals Waid werden zurzeit saniert und sind Ende Jahr bezugsbereit. Sie erhielten bei dieser Gelegenheit neue Dächer, die nicht mit gewöhnlichen Ziegeln, sondern mit stromerzeugendem Solarschiefer, so genannten Sunslates, gedeckt wurden. In jedem dieser insgesamt 4704 Sunslates sind Solarzellen eingebaut. Auf 580 m² ist mit einer installierten Leistung von 55,5 Kilowatt bei durchschnittlichem Zürcher Wetter eine Jahresproduktion von 42 000 kWh zu erwarten. Damit hat das Waidspital im Raum Zürich die grösste Solaranlage, die mit diesen innovativen Solarziegeln funktioniert.

Das EWZ garantiert die Abnahme des Solarstroms während 20 Jahren und verkauft diesen an der Solarstrombörse weiter.

Generatoraustausch im Kernkraftwerk Gösgen

(sva) Der vorsorgliche Austausch des Generatorstators ist ein Schwerpunkt der diesjährigen Jahresrevision im Kernkraftwerk Gösgen (KKG), die am 8. Juli 2000 begann. Der rund 400 Tonnen schwere Ersatzstator stammt ursprünglich aus dem spanischen Kernkraftwerk Trillo-1. Beim Herstellerwerk der Siemens in Deutschland wurde er in neuwertigen Zustand gebracht und für den Einsatz im KKG vorbereitet. Der bisherige KKG-Stator wird nach dem Ausbau ebenfalls bei der Siemens einer gründlichen Inspektion und Überholung unterzogen. Er wird anschliessend beiden Kernkraftwerken als Reserve zur Verfügung stehen. Mit der gemeinsamen Reservhaltung lassen sich hohe Anschaffungskosten und lange Herstellungs- bzw. Lieferzeiten für einen neuen Stator vermeiden.

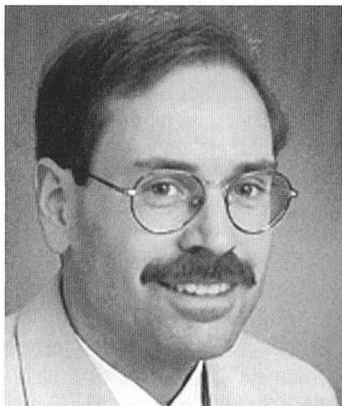
Führungswechsel bei der EGL



Neuer VR-Präsident der EGL: Dr. Heinz Baumberger.
Foto: VSE

(egl) Der Verwaltungsrat der Elektrizitäts-Gesellschaft Laufenburg AG (EGL) hat am 13. Juli zu seinem neuen Präsidenten Dr. Heinz Baumberger, Mitglied der Geschäftsleitung der Nordostschweizerischen Kraftwerke (NOK), gewählt. Baumberger ersetzt den zum 31. August 2000 als Präsident des Verwaltungsrats zurücktretenden Hans Kuntzemüller, der zum selben Zeitpunkt auch aus der Geschäftsleitung der EGL ausscheidet. Zum neuen Vorsitzenden der Geschäftsleitung der EGL hat der Verwaltungsrat den 55-jährigen Emanuel Höhener bestimmt, der zum 1. September 2000 dieses Amt antreten wird. Höhener gehört dem Management der Georg-Fischer-Gruppe an.

Neuer Direktor der IBI



Gian Franco Lautanio hat die Geschäftsleitung der Industriellen Betriebe Interlaken (IBI) übernommen.
Foto: IBI

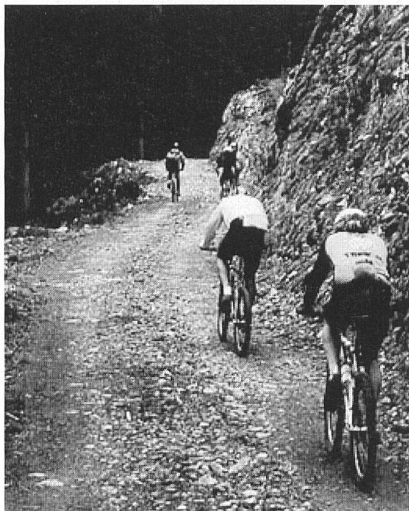
(ibi) Am diesjährigen Nationalfeiertag ist die Geschäftsleitung der Industriellen Betriebe Interlaken (IBI) von Marco Schiltknecht an Gian Franco Lautanio überge-

gangen. Lautanio war zuvor Geschäftsführer des Verbandes Aargauischer Elektrizitätswerke. Die IBI ist ein Querverbundunternehmen, das die Region Interlaken mit Strom, Wasser, Gas beliefert und verschiedene andere Dienstleistungen anbietet sowie eigene Wasserkraftwerke betreibt.

Schiltknecht hat die IBI genau 20 Jahre geleitet und wichtige Marksteine gesetzt: Neubau der Wehranlage mit Kraftwerk, Sanierung Wasserversorgung mit Trinkwasserserturbinierung und die Rechtsformänderung der IBI. Er wird sich künftig als Grossrat des Kantons Bern vermehrt der Politik zuwenden.

EWZ-Gigathlon 2000

(d/pm) Am 15.7. führte das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (EWZ) einen Gigathlon vom Bergell bis nach Zürich Oerlikon durch. 459 Teams, 50 Couples und 226 Singles hatten sich bei kaltem, unfreundlichem Wetter um 6 Uhr früh auf die 244 Kilometer lange Strecke gewagt und insgesamt 4000 Höhenmeter überwunden. Der Weg führte vom EWZ-Kraftwerk Castegna im Bergell via Septimerpass und Kerenzerberg nach Zürich.



Nicht nur das unwegsame Gelände, auch das unfreundliche Wetter machte den Athleten zu schaffen.
Foto: transswiss

Die Kilometer mussten mit dem Mountainbike, dem Rennvelo, den Inline-Skates sowie schwimmend und laufend zurückgelegt werden. Nach einer Stunde und 52 Minuten erreichten die Ersten den Septimerpass. Um 12.30 Uhr, nach sechseinhalb Stunden, war die Spitze der Teilnehmenden auf dem Kerenzerberg angekommen. Als Schnellster lief um 17.25 Uhr Urs Dellenberger vom Team «Power Bar» im Ziel ein. Sein Team hatte damit die 244 Kilometer in 11 Stunden und 25 Minuten zurückgelegt.

Region Basel: Schwachstelle im 220-kV-Netz

Die Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel) kann die 220-kV-Leitung zwischen Pratteln und Therwil (Kt. BL) nicht ausbauen. Die fehlende Erfolgsaussicht bei den Verhandlungen mit den Einsprechern in der Gemeinde Münchenstein und die neue NIS-Verordnung des Bundes sind die Gründe, weshalb die Atel das Projekt gestoppt hat.

(atel/p) Das 220-kV-Stromnetz der Region Basel wurde in den letzten Jahren etappenweise auf Bündelleiter verstärkt. Die letzte der insgesamt acht Strecken zwischen «Zinggibrunn» (Gemeinde Pratteln) und dem Unterwerk Froloo (Gemeinde Therwil) bleibt als Schwachstelle erhalten. Das 220-kV-Hochspannungsnetz sichert die Stromversorgung der Region. Das Netz muss verstärkt werden, weil die Kapazität dem gestiegenen Stromverbrauch nicht mehr entspricht.

Die Atel wollte das vorhandene Leiterseil mit einem zweiten Seil zu einem so genannten Bündelleiter kombinieren. Die Kapazität wäre dadurch verdoppelt worden, die Spannung von 220 kV aber unverändert geblieben. Die bestehenden Masten hätten das zweite Seil problemlos tragen können.

Ein Ausbau der Kapazität liesse sich anstelle der Freileitung mit einer teilweisen Verkabelung der Leitung im Boden realisieren. Nach heutigem Stand der Technik würde dies aber über 60 Mio. Franken kosten. Der jetzt gestoppte Ausbau auf Bündelleiter wurde auf knapp 2 Mio. Franken veranschlagt. Der Kostenvergleich zeigt, dass eine teilweise Verkabelung wirtschaftlich nicht tragbar wäre. Die Leitung ist zwischen Pratteln und Therwil bereits heute stark belastet, im Normalbetrieb treten aber keine Überlastungen auf.

Strom mit Diplom

Pure Power St. Moritz, das neue Stromprodukt der Rätia Energie (RE), erhält als erste Schweizer Strommarke vom deutschen TÜV das Label «Strom aus erneuerbaren Energien». Das Qualitätssiegel garantiert, dass die RE unter dem Markennamen Pure Power St. Moritz nur Strom verkauft, der eindeutig aus erneuerbaren Quellen stammt.

(re/p) Als erneuerbare Energien werden gemäss TÜV ausschliesslich Wasserkraft, Solar- und Windenergie, Strom aus Biomasse und Biogas sowie Erdwärme anerkannt. Während zwei mal drei Tagen nahmen die deutschen Prüfer dieses Frühjahr

die Puschlaver, Engadiner und Prättigauer Kraftwerke der RE genau unter die Lupe. Kontrolliert wurde nicht nur, wie die RE ihren Strom produziert, sondern auch, ob die RE die Menge der reinen Energie aus erneuerbaren Quellen genau messen und den Kunden in dieser Qualität auch langfristig garantieren kann.

Die TÜV-Zertifizierung verlangt auch, dass sich die Rätia Energie verpflichtet, die Produktion aus erneuerbarer Energie zu fördern und auszubauen. «Kein Problem für uns, haben wir doch in unserem Leitbild, dass wir uns auf umweltfreundliche Wasserkraft konzentrieren», unterstreicht Giovanni Jochum, Marketingleiter der RE, die Strategie des grössten Bündner Energieunternehmens.

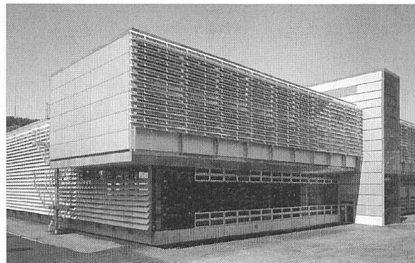


Pure Power St. Moritz: markenrechtlich geschützter Strom aus erneuerbaren Quellen.

Städtische Werke Winterthur sollen in AG umgewandelt werden

(d/pm) Die städtischen Werke Winterthur (StWW) sollen zu einer eigenständig operierenden Aktiengesellschaft werden. Die neue Firma soll dabei voll im Eigentum der Stadt bleiben. Mit der neuen Or-

ganisationsform könne das Weiterbestehen der StWW mit ihrer Belegschaft von mehr als 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gesichert werden, so der Antrag des Stadtrats an das Gemeindeparlament. Ausserdem würden mit dem Schritt die Voraussetzungen für ein hinsichtlich der Liberalisierung konkurrenzfähiges Unternehmen mit marktfähigen Preisen ge-



Das Betriebsgebäude der Städtischen Werke Winterthur. Foto: StWW

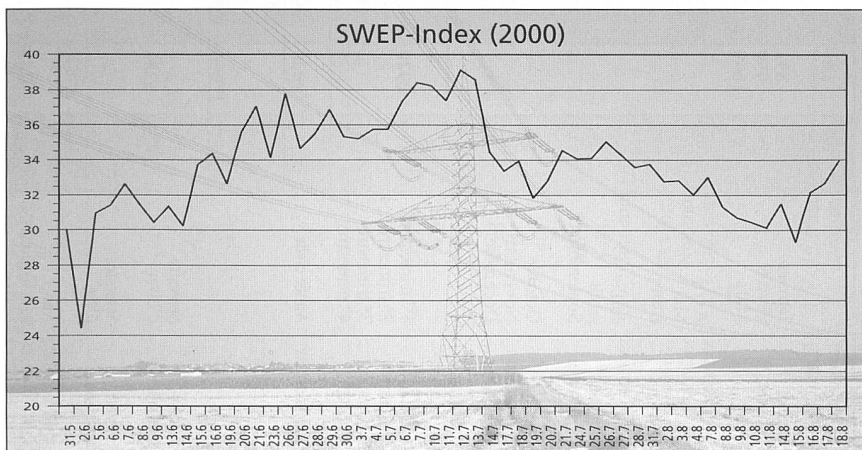
schaffen. Auch als Aktiengesellschaft werden die StWW den Service public vollständig gewährleisten, so der Stadtrat.

Von den sieben Geschäftsfeldern der StWW sollen fünf in die neue AG übergeführt werden. Es handelt sich dabei um die Sparten Elektrizität, Gas, Kehrlichtverbrennung, Fernwärme und Energie-Contracting. Nicht integriert werden die Wasserversorgung und die Kläranlage Hard. Sie sollen als Verwaltungseinheiten bei der Stadt belassen werden. Der Betrieb von Wasserversorgung und Kläranlage soll aber im Auftrag der Stadt von der neuen StWW geführt werden. Die Grundlage für die Umwandlung bilden zwei Beschlüsse, die dem Volk vorgelegt werden müssen.

SWEP-Index

Der SWEP (Swiss Electricity Price Index) repräsentiert die in der Schweiz während eines Tages getätigten Stromgeschäfte auf dem Spotmarkt. Der SWEP gibt den Grosshandelspreis für kurzfristig gehandelte elektrische Energie an und ist da-

her nicht identisch mit dem Konsumentenpreis für Strom. Der Index ist tagesaktuell auf folgenden Homepages zu finden: www.atel.ch, www.bkw.ch, www.egl.ch. Am SWEP beteiligt sind Atel, EGL, BKW, NOK, TXU, MVV Energie, RWE Energie, EOS sowie die belgische Electrabel.



In Kürze



Atel Installationstechnik strebt Marktpitze an

In Hinblick auf die liberalisierten Telekommunikations- und Energiemärkte hat die Atel Installationstechnik AG grosse Expansionspläne. Der Umsatz soll von den für das laufende Jahr erwarteten rund 300 Mio. Fr. bis 2005 auf über 500 Mio. Fr. steigen. Der Gewinn soll von 6,5 Mio. Fr. auf über 15 Mio. Fr. mehr als verdoppelt werden.



KMU übernimmt Atel-Werkstatt

Die mechanische Werkstatt der Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel) in Gösigen wird per 1. September von der Firma Bruno Eng, Mechanische Werkstatt Obergösgen, übernommen. Damit bleiben die sechs Arbeitsplätze wie auch die Lehrlingswerkstatt im Raum Niederamt erhalten.



Konzession für Ausbau von Lungernsee-Kraftwerk aufgehoben

Das Bundesgericht hat die Beschwerden der Einwohnergemeinde Lungern (OW) sowie dreier Umweltorganisationen gutgeheissen und den Regierungsratsbeschluss über die Konzession zum Ausbau des Lungernersee-Kraftwerkes aufgehoben. Das Bundesgericht verlangt die Vornahme der erforderlichen Ergänzungen.



Wärmepumpen-Expo 2000 mit Sonderschau Ökostrom

Bereits haben 50 Firmen ihre Standflächen für die Wärmepumpen-Expo 2000 vom 2. bis 4. November in Bern reserviert, davon sechs Aussteller für die Sonderschau Ökostrom. Für Fachleute ist die Wärmepumpen-Expo 2000 die optimale Plattform für Konkurrenzvergleiche, Weiterbildung und Gedankenaustausch unter Berufskollegen.



Neuer Swissolar-Präsident

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Solarenergie (Swissolar) hat mit FDP-Nationalrat Yves Christen, derzeit Ständeratpräsident von Vevey VD, einen neuen Präsidenten. Er tritt die Nachfolge von CVP-Ständerat Bruno Frick an.